Aus Westdeutschland.

Justizminister Kerrl Ehrenbürger von Arnsberg.

Arnsberg, 27. September.

Nachdem die Erhaltung des Landgerichts nunmehr durch Gesetz festgelegt ist, hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dem Justizminister Kerrl die Ehrenbürgerschaft der Stadt Arnsberg zu verleihen. Der Magistrat hat weiterhin allen denen, die sich um die Erhaltung des Landgerichts verdient gemacht haben, den persönlichen Dank der Stadt zum Ausdruck bringen lassen.

Hohe Freiheitsstrafen im Elsener Wilderer-Prozeß.

)(**Paderborn**, 27. September.

Nach mehrstündiger Beratung wurde Dienstag nachmittag vom Paderborner Schwurgericht im Prozeß gegen die Elsener Wilddiebe folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Derwig jr. wird wegen versuchten Totschlags in drei Fällen und wegen gewerbsmäßigen Wilderns sowie wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt, Derwig sen. wegen gewerbsmäßigen Wilderns und unbefugten Waffentragens zu 5 Jahren Gefängnis. Heiermeier erhielt unter Freisprechung im übrigen wegen gewerbsmäßigen Wilderns und Widerstandes eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren. Diesen drei Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt, ferner wird Polizeiaufsicht über sie verhängt. Drei weitere Angeklagte, Ikemeier, Skrawek und Schniedertüns, wurden zu sechs, zwei und einem Monat Gefängnis verurteilt. Ferner werden die beschlagnahmten Gewehre und die Munition eingezogen. — In seiner Begründung führte der Vorsitzende aus, daß die Angeklagten insbesondere wegen ihres rücksichtslosen und gemeingefährlichen Verhaltens gegen ihre Verfolger hätten hart bestraft werden müssen. Es sei nur einem glücklichen Umstande zu verdanken, daß nicht einer von den drei schwerverletzten Opfern der verwegenen Wilderer den Tod gefunden habe.

Die Angeklagten waren im April d. Js. von zwei Gutspächtern beim Wildern überrascht und gestellt worden, worauf sie von der Schußwaffe Gebrauch machten und die beiden Pächter lebensgefährlich verletzten. Nach der Fluchtergreifung wurden sie von der inzwischen verständigten Gendarmerie erneut gestellt, aber auch jetzt eröffneten sie das Feuer gegen ihre Verfolger. Die Hauptschützen waren Derwig jr. und Heiermeier. Außer den beiden Gutspächtern wurden bei dem Feuergefecht noch der Oberlandjäger Neugarten und ein Hilfspolizist schwer verletzt; alle kamen aber noch mit dem Leben davon.

Paderborn Sitz des Westfälischen Landestheaters.

)(**Paderborn**, 27. September.

Unter Vorsitz von Dr. Hoß-Bochum fand Dienstag im städtischen Verwaltungsgebäude die Gründungsversammlung des Westfälischen Landestheaters e. V. statt. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete Dr. Hoß einen Bericht über die bisherigen Verhandlungen und über die Organisation des neuen Theaterunternehmens, dem die Aufgabe zufällt, die theaterlosen Städte Westfalens und Lippes mit wirklich guten, einwandfreien Bühnenstücken zu versorgen. Es handelt sich um ein sogenanntes Wandertheater, das seinen Sitz in Paderborn erhält. Die künstlerische Leitung liegt in den bewährten Händen des Intendanten Hamblock-Bochum, der zuletzt als Intendant der Freilichtbühne Wienkopp tätig war.

Explosionsunglück in einer Blechwarenfabrik

— **Siegen**, 27. September.

Dienstag mittag hatte ein Arbeiter einer Blechwarenfabrik in Weidenau in der Nähe eines Anbaues, in dem sich der Kompressor für Azetylengas befand, starken Gasgeruch bemerkt und wollte nun sofort im Kompressorraum den Apparat ausschalten. Als er den Schalthebel herumwarf, ereignete sich eine schwere Explosion. Wände wurden eingedrückt. Zahlreiche Fensterscheiben zersplitterten. Der Arbeiter wurde, zwischen den Trümmern des Anbaues eingeklemmt, schwer verletzt aufgefunden. Ferner wurden noch zwei andere Arbeiter, die sich in der Nähe aufhielten, schwer verletzt. Sie mußten dem Krankenhause zugeführt werden, doch besteht bei keinem Lebensgefahr. Man nimmt an, daß die Explosion durch Funken verursacht wurde, die beim Umlegen des Schalthebels in dem schon völlig vergasten Raum entstanden sind. Die Firma glaubt, den Betrieb in einigen Tagen wieder aufnehmen zu können.

Verwegener Großschmuggler gefaßt.

Bottrop, 27. September.

Der berüchtigte Großschmuggler Georg Ferschle, der keinen festen Wohnsitz hat und aus Bayern stammt, der Schrecken aller Zollbeamten und Zollfahndungsstellen ist in den frühen Morgenstunden des Mittwochs von der Kriminalpolizei Bottrop-Boy in einem Versteck an der Aegidienstraße aufgespürt und überraschend festgenommen worden. Bei F. handelt es sich um einen Großschmuggler, der mit unglaublicher Kühnheit zu Werke ging und es mit größter Geschicklichkeit verstand, für seine im großen geschmuggelten holländischen Tabakwaren und Zigaretten ständig laufend Abnehmer zu finden. Einmal war es an der holländischen Grenze Zollbeamten geglückt, den verwegenen 38jährigen Schmuggler zu fassen. Beim Transport mit der Eisenbahn sprang der Tollkühne aus dem fahrenden Zug, flüchtete über Hecken und Zäune und entkam so seinen Verfolgern. Ein anderes Mal war er in einer Stadt im Ruhrgebiet von der Polizei festgenommen, konnte hier aber dank seiner Gerissenheit wieder entspringen. Auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle Borken wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen, um den Burschen, der bereits wegen Großschmuggels eine Gefängnisstrafe von 14 Monaten verbüßt hatte, wieder hinter Schloß und Riegel zu bringen. Auch sollte Ferschle am Montag sich vor dem Schöffengericht in Dorsten verantworten. Er dachte aber nicht daran, zu dem Termin zu erscheinen. Um sich vor der Festnahme zu sichern, wechselte er seinen Aufenthaltsort ständig und bewegte sich grundsätzlich nur in besonders vornehmer Kleidung. Nun umstellte die Kriminalpolizei Bottrop-Boy mit der Schutzpolizei das Versteck und dieses Mal konnte der gerissene Vogel, der nunmehr wohl für lange Zeit hinter den schwedischen Gardinen verschwinden wird, nicht entkommen.

Verbot zweier Bottroper Zeitungen.

TU **Recklinghausen**, 27. September.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat am Dienstag abend die „Bottroper Volkszeitung" und den „Bottroper Stadtkurier" von Mittwoch, 27. September, bis einschließlich Sonntag, 1. Oktober, verboten.

Wieder kommunistische Funktionäre unschädlich gemacht.

w **Recklinghausen**, 27. September.

Der Staatspolizeistelle Recklinghausen ist ein Aufruf der kommunistischen Internationale, der zum Zusammenschluß der noch vorhandenen Reste der KPD und SPD, sowie zur Bildung von Aktionskomitees in Betrieben, zum Massenstreik und zur gewaltsamen Beseitigung der Reichsregierung auffordert, in die Hände gefallen. Als Vertreiber wurde der führende KPD-Funktionär Großmüller aus Recklinghausen festgenommen. Auch ein Kurier aus Hüls konnte festgenommen werden.

75 Jahre Verein für bergbauliche Interessen

× **Essen**, 26. September.

Der 14. Allgemeine Deutsche Bergmannstag ist für die Zeit vom 28. bis 30. September nach Essen einberufen. Die letzte Tagung dieser Art fand im Jahre 1928 in Berlin, die vorletzte 1913 in Breslau statt. Der diesjährigen Tagung kommt besondere Bedeutung zu, weil gleichzeitig der Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Das Interesse der Fachleute und der Wissenschaft ist naturgemäß außerordentlich groß. Aus allen Bergbaugebieten Deutschlands und auch aus den nach dem Kriege von Deutschland abgetrennten Bergbaugebieten, aus Oesterreich sowie von sämtlichen Bergakademien und Bergbauabteilungen der Technischen Hochschulen liegen Anmeldungen zur Teilnahme vor. Insgesamt sind rund 1100 Anmeldungen erfolgt. Das Programm enthält drei Hauptabteilungen: Grubenfahrten, Besichtigungen von Tagesanlagen größerer Zechen und Besichtigungen sehenswürdiger industrieller Anlagen und Einrichtungen, wie derjenigen der Westfälischen Berggewerkschaftskasse Bochum, der Berggewerkschaftlichen Versuchsstrecke in Derne, der Emschergenossenschaft in Essen, des Ruhrverbandes in Essen, der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen in Essen, die Besichtigung von Einrichtungen für Bergjungleute (Anlernwerkstätten), Werksfürsorgeeinrichtungen und Siedlungen (Kolonien) usw.

Der Flug der Essener Störche.

Essen, 27. September.

Nach den bisher eingetroffenen Nachrichten haben die am 12. September in Essen aufgelassenen Versuchsstörche der Vogelwarte Rossiten bei ihrer Reise gen Süden die übliche Richtung der Ostpreußenstörche eingeschlagen. Ein abschließendes Bild kann allerdings jetzt noch nicht gegeben werden, da man noch auf einige Angaben aus Publikumskreisen angewiesen ist. Immerhin deuten die jetzt schon vorliegenden Meldungen darauf hin, daß die Störche sich von ihrer „traditionellen" Bahn nicht abbringen ließen und instinktgemäß die Flugrichtung einschlugen, die von ihren Eltern seit Jahrhunderten beflogen wird.

Dr. Lehr haftentlassen.

— **Düsseldorf**, 27. Sept.

Die Strafkammer für Korruptionssachen hat in der Strafsache gegen den früheren Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Lehr den Haftbefehl aufgehoben, mit der Maßgabe, daß Dr. Lehr sich zwecks ärztlicher Behandlung in ein vom Gericht bestimmtes Krankenhaus begibt. Nach den übereinstimmenden Gutachten der Gerichtsärzte Prof. Berg und Med. Rat Dr. Fuhrmann, sowie des Dr. Hülsirung ist Dr. Lehr wegen lebensgefährlicher Erkrankung zur Zeit haftunfähig. Bei der Schwere der Erkrankung muß das Fortbestehen des Krankheitszustandes, der zur Zeit den Fluchtverdacht ausschließt, in einer geeigneten Krankenanstalt ärztlich überwacht werden. Die Voruntersuchung ist inzwischen geschlossen worden. Der Oberstaatsanwalt hat daraufhin die Anklage eingereicht. Die Beschlußstrafkammer wird nunmehr über die Eröffnung des Hauptverfahrens beschließen.

Teilstück der Autostraße Köln-Düsseldorf im Verkehr.

TU. **Köln**, 27. September.

Am Mittwoch vormittag wurde in Anwesenheit des Generalinspekteurs für das deutsche Straßenwesen, Todt, das 2,5 km lange Teilstück der Kraftwagenstraße Köln-Düsseldorf dem Verkehr übergeben. Das Teilstück bildet eine Umleitung um die Stadt Opladen und soll später in die große Kraftwagenstraße Bonn-Köln-Düsseldorf-Industriegebiet eingegliedert werden. Die Bauzeit für dieses kurze Teilstück beträgt 2½ Jahre, die Baukosten 1,7 Millionen RM.

Ein dreister Unhold.

Das Opfer aus der Schulklasse herausgeholt.

× **Diez** (Lahn), 27. September.

In der hiesigen Volksschule erschien ein junger Mann und bat den Lehrer, ein neunjähriges Mädchen, dessen Vater angeblich verunglückt sei, mitzuschicken. Der Bursche versuchte das Kind in einen nahegelegenen Wald zu schleppen. Es gelang dem Kinde jedoch, noch rechtzeitig davonzulaufen. Die Polizei konnte den Unhold später in der Nähe von Diez festnehmen. Wieder ein Fall, der zur Warnung dient und zur Vorsicht mahnt!

Die Beerdigung des ermordeten Nationalsozialisten.

w **Neunkirchen**, 27. September.

Die Begräbnisfeier für den vor einigen Tagen von einem Sozialdemokraten ermordeten Nationalsozialisten Ernst Hemmer stand im Zeichen großer Schlichtheit. 40 000 folgten dem Sarge, der mit der Hakenkreuzfahne geschmückt war und von fackeltragenden Kameraden geleitet wurde. Staatsrat Spaniol, der Landesführer der NSDAP Saargebiet, rief im Namen der preußischen Regierung und im Namen der Landesleitung Saargebiet dem toten Kameraden die letzten Grüße nach.

★

:: **Gelsenkirchen**, 27. Sept. **Tödlicher Unglücksfall.** Im Betriebe der „Guten Hoffnungshütte" geriet ein Hilfsarbeiter, der mit dem Abtransport von Walzdraht beschäftigt war, zwischen zwei mit Walzdraht beladenen Gestelle. Der Verunglückte erlitt Brust- und Bauchquetschungen und starb einige Stunden später an den erlittenen Verletzungen im evangelischen Krankenhaus.

× **Hagen**, 27. Sept. **Entlassen.** Bürgermeister Dr. Weißer und Direktor Dr. Liebau sind durch Erlaß des preußischen Innenministers auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus den Diensten der Stadt Hagen entlassen worden.

a **Soest**, 27. Sept. **Tödlicher Unglücksfall.** Der Bäckergeselle Engelhard Rös befand sich mit seinem Fahrrad auf der Fahrt von Werl nach Soest. Unterwegs hängte er sich an einen Lastwagen an. In der Nähe von Nölingsen geriet Rös mit seinem Rad beim Durchfahren eines Schlagloches ins Schwanken und kam zu Fall, sodaß er besinnungslos liegen blieb. Die Werler Sanitätskolonne schaffte den Schwerverletzten in das Marienhospital, wo er abends gegen 9 Uhr verstarb. Der Arzt stellte einen Schädelbasisbruch fest.

:: **Lippstadt**, 27. Sept. **Der neue Landrat des Kreises Lippstadt.** Zum Landrat in Lippstadt ist Stadtrat Dr. Flettmann in Hannover ernannt worden.

Flaggen heraus zum Erntedankfest!

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Göring an alle Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und staatlichen Polizeiverwaltungen einen Funkspruch gerichtet, in dem eine Beflaggung aller öffentlichen Gebäude am 1. Oktober mit der schwarz-weißen, der Hakenkreuz- und der schwarz-weiß-roten Flagge angeordnet wird. Die Einwohner der Gemeinden sollen aufgefordert werden, diesem Vorgehen sich anzuschließen. Die staatlichen und kommunalen Dienststellen haben sich mit den Leitern der Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wegen ihrer Mitwirkung bei der Vorbereitung der Feiern in Verbindung zu setzen. Alle Veranstaltungen zur Feier des Erntedankfestes sind ausreichend polizeilich zu schützen.

Anläßlich des Erntedanktages wird ein Sperrbezirk um die Stadt Hameln für Fahrzeuge aller Art gelegt. Die Sperre setzt am Freitag, 29. September, nachts 24 Uhr ein und endet am Montag, 2. Oktober, mittags 12 Uhr.

Hindenburgs Geburtstag.

Beflaggung der preußischen Dienstgebäude am 2. Oktober.

Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, daß aus Anlaß des 86. Geburtstages des Reichspräsidenten auf den staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden, den Gebäuden der übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie den Gebäuden der öffentlichen Schulen am 2. Oktober die schwarz-weiße, die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Flaggen zu setzen.

Was muß man über das Winterhilfswerk wissen?

Der erste Großkampftag des Winterhilfswerkes steht mit dem 1. Oktober bevor, da bekanntlich der erste Sonntag in jedem Monat den notleidenden Volksgenossen gewidmet sein soll. Da das Winterhilfswerk vom ganzen deutschen Volke getragen werden soll und jeder einzelne Volksgenosse nach den Worten des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels für sein Gelingen mitverantwortlich ist, ist es notwendig, daß er sich über die Verpflichtungen klar ist, die ihm daraus erwachsen. Nachstehend deshalb eine Uebersicht dessen, was man unbedingt vom Winterhilfswerk wissen muß.

Da ist zunächst die große Straßen- und Häusersammlung, von der alle Straßen und Häuser systematisch erfaßt werden. Die Spender erhalten ein Abzeichen, das jeden Monat eine andere Farbe haben wird. Für diese Sammlung waren ursprünglich nur die ersten Sonntage der Wintermonate vorgesehen, doch hat man mit dem Vertrieb des im Rahmen des Erntedankfestes zur Ausgabe gelangenden Abzeichens (Mohnblume mit zwei Aehren) bereits begonnen. Daneben werden Lose einer 50 Pfg.-Straßenbrieflotterie vertrieben. Mit dieser Lotterie wird zugleich ein kultureller Zweck verfolgt; in jedem Losbrief sind 5 Postkarten mit Bildern von deutscher Geschichte und Kultur enthalten.

Spender, die monatlich einen bestimmten, im angemessenen Verhältnis zu ihrem Einkommen stehenden Betrag — von kleinen Lohn- und Gehaltsempfängern wird der Ertrag einer Arbeitsstunde erwartet — in die Winterhilfskasse zahlen, erhalten eine kleine Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen!", deren Vorzeigung sie von weiteren Sammlungen befreit. (Inhaber von Bank- und Postscheckkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto zugunsten der Winterhilfe abbuchen zu lassen.)

Dagegen wird auch von ihnen erwartet, daß sie an den ersten Sonntagen der kommenden Monate als Mittagsmahlzeit nur ein Eintopfgericht zum Preise von höchstens 50 Pfg. zu sich nehmen und den gegenüber den Kosten für ihr übliches Sonntag-Mittagessen ersparten Ertrag an die Winterhilfe abführen. Das Eintopfgericht wird nicht nur im Hause eingenommen, sondern es wird auch in allen Gastwirtschaften bis nachmittags 17 Uhr kein anderes Essen zu haben sein. Hier wird der ersparte, vom Gast mitzuzahlende Betrag vom Gastwirt abgeführt.

Die aus allen diesen Spenden sowie aus den Naturalsammlungen, dem Vertrieb von Wohlfahrtsbriefmarken und aus Wohltätigkeitskonzerten, -theatervorstellungen und sonstigen Veranstaltungen fließenden Geldbeträge und Sachwerte werden durch eine ehrenamtliche Organisation den wirklich Bedürftigen zugeleitet. Wie die Sammlung, so obliegt auch die Verteilung der Spenden den örtlichen oder bezirklichen Arbeitsgemeinschaften, die sich unter der Führung der NS-Volkswohlfahrt gebildet haben.

Die Ausgabe von Naturalspenden erfolgt nur durch Zuweisungsscheine, die den Bedürftigen von den Verteilungsstellen verabfolgt werden. Das gesammelte Bargeld soll grundsätzlich nur für den Einkauf von Lebensmitteln, Heizmaterial usw. verwendet werden. Außerdem soll ein Speisungsdienst eingerichtet werden, bei dem für bedürftige Familien Lebensmittel zur eigentlichen Speisebereitung abgegeben werden. Massenspeisungen sollen nur für diejenigen veranstaltet werden, die keinen eigenen Herd haben. Die Wärmehilfe soll durch Einrichtung von Wärmeräumen für unverheiratete Hilfsbedürftige ergänzt werden, die hier auch Bildungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten finden. Für die schulpflichtige Jugend, deren Eltern erwerbslos sind, werden Schulspeisungen eingerichtet und Schul- und andere Räume für den Nachmittagsaufenthalt und für die Anfertigung der Schularbeiten bereitgestellt.

Spenden sind einzuzahlen auf das Postscheckkonto des Winterhilfswerks: Berlin 77100.

Bekämpft das Bettelunwesen!

Alle Gaben für das NS.-Winterhilfswerk.

Dem Wunsche des Führers entsprechend soll im kommenden Winter kein Mensch in Deutschland hungern oder frieren. Dieser Kampf gegen Hunger und Kälte soll weit über den Rahmen der bisherigen Winterhilfe hinaus zu einer großzügigen und einheitlichen Aktion gestaltet werden. Hierzu ist eine Bekämpfung des zur Zeit übermäßig starken Bettelunwesens unbedingt notwendige Voraussetzung. In den meisten Fällen sind es nicht wirklich Notleidende sondern berufsmäßige Bettler oder sonst minderwertige Elemente, die über die ihnen zustehende Arbeitslosen-, Wohlfahrts- und sonstigen Unterstützungen hinaus zum Teil nicht unerhebliche Beträge an Geld oder Lebensmitteln zusammenbetteln. Dadurch wird jeder organisierte Hilfs- und Liebestätigkeit eine nicht unerhebliche Summe von Zuwendungen entzogen. Wer einmal Almosen gibt, wird durch die Zinken an der Haustüre und durch den organisierten Adressenaustausch der Berufsbettler immer stärker belästigt. Es ist feststehende, belegbare Tatsache, daß Berufsbettler sich gegen die Uebernahme in Wohlfahrtspflege oder Fürsorge sträuben und sich ihr geschickt entziehen, weil sie durch Bettelei höhere Einnahmen haben. Deutschland ist zu arm, um Arbeitsscheue, Trinker und Betrüger großzügig zu unterstützen. Wir brauchen unser Geld für die Gesunden. Für wirklich Notleidende werden wir uns einsetzen.

Darum alle Gaben nur der Winterhilfe unter dem Motto:

Kampf gegen Hunger und Kälte!

Nach der Motorrad-Sechstagefahrt.

Deutsches gegen englisches Motorrad.

Der Erfolg in internationalen Konkurrenzen bildet immer noch einen überzeugenden und weithin beachteten Qualitätsbeweis für eine Motorradkonstruktion. Der propagandistische Wert solcher Erfolge ist um ein vielfaches größer als jeder noch so fesselnde Prospekt. Die deutsche Motorrad-Industtie hat auf dieses propagandistische Mittel lange Zeit weitgehend verzichten müssen, nicht etwa, weil die deutschen Motorräder den internationalen Vergleich nicht aushalten konnten, sondern vielmehr deshalb, weil die überwiegende Mehrzahl internationaler Konkurrenzen Rennen waren.

Die deutsche Motorrad-Industrie hat ihre Bemühungen auf die Schaffung robuster und zuverlässiger Maschinen konzentriert, und daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt waren, wußte jeder, der deutsche Zuverlässigkeitsprüfungen gesehen hat. Hinter der Schaffung derartiger Maschinen trat der Bau von Rennmodellen zurück. Sieht man von einigen Ausnahmen ab, so fiel der Sieg in fast allen internationalen Motorradrennen den englischen Maschinen zu.

Die einzige Zuverlässigkeitsfahrt von überragender internationaler Bedeutung waren die „six days". Dieser Wettbewerb, der an Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit der konkurrierenden Maschinen größere Anforderungen stellt, als an ihre Schnelligkeit, wurde überwiegend von England gewonnen. In diesem Jahre ist es endlich der deutschen Motorrad-Industrie gelungen, die Engländer in ihrem eigenen Lande zu überwinden. Damit kann die alte Streitfrage als geklärt gelten, ob die deutsche Motorrad-Industrie klug daran tue, sich an internationalen Veranstaltungen großen Formats zu beteiligen; es war richtig, daß sie den internationalen Leistungsvergleich für notwendig hielt, und sie wird auch auf dieser Linie bleiben.

Noch eines ist bewiesen: die auf Zuverlässigkeit gebaute Maschine hat ihre volle Berechtigung. Sie wird sich da bewähren, wo es auf Ueberlastbarkeit, Strapazierfähigkeit und Ausdauer selbst im schlechtesten Gelände ankommt. Diese Eigenschaften eines Motorrades sind für den durchschnittlichen Fahrer weit wichtiger als eine phantastische hohe Spitzengeschwindigkeit.

Ohne Zweifel wird das Interesse des Auslandes für deutsche Motorräder auf Grund ihres Erfolges in der Sechstagefahrt erheblich wachsen; es kann nicht bezweifelt werden — wenn es vielleicht auch zu bedauern ist —, daß der Weltmarkt für Motorräder unter dem Zeichen der englischen Maschine steht. Es wird nicht ohne Einfluß auf den Weltmarktabsatz an deutschen Motorrädern bleiben, wenn diese sich den Engländern auf englischem Boden überlegen gezeigt haben. Wenn auch für die Zukunft mit einer stärkeren Beteiligung deutscher Motorräder an internationalen Rennen gerechnet werden kann, so muß der Erfolg in der Internationalen Sechstagefahrt doch die Anregung dazu bieten, daß Zuverlässigkeitsfahrten als Wertmesser für die Qualität von Motorrädern weit stärker in das Programm internationaler Veranstaltungen einbezogen werden, als es bisher der Fall war.

Fußball-Städtespiel: Brüssel – Köln 6:1.

Brüssel, 27. September.

Vor 8000 Zuschauern schlug in einem Abendspiel bei elektrischer Beleuchtung die Brüsseler Stadtelf (Rote Teufel), die Kölner Stadtmannschaft mit 6:1, nachdem das Resultat bei Halbzeit noch 2:1 war.

Wetterbericht.

Vorhersage für Donnerstag:

Schwache östliche Luftbewegung, sonst weiterhin warmes bis heiteres Wetter.

Voraussichtliche Weiterentwicklung:

Noch keine Aenderung des freundlich warmen Wetters, kaum Bewölkungszunahme.

Technikum Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Maschinenbau

Stempel aller Art
liefert schnell und billig
J. & A. Temming
Buch- und Kunstdruckerei
Bocholt i. W.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● **Berlin, 27. September.**

Zu Beginn der heutigen Börse zeigte das Publikum vor dem Quartalsultimo und bei einer reservierten Beurteilung der Situation in Genf weiter Zurückhaltung. Vielleicht störte aber auch der bevorstehende Termin hinsichtlich des Ausscheidens verschiedener freier Makler.

Wahrscheinlich wird in einer morgen stattfindenden Börsenvorstandssitzung der Ausfall der letzten Septemberbörse — also am Sonnabend, 30. d. Mts. — beschlossen werden, um den Prüfungsbescheid in Ruhe zustellen zu können und bei den Neuzulassungen Mißverständnisse und Differenzen zu vermeiden.

Trotz der anfangs bestehenden sehr geringen Unternehmungslust war die Grundstimmung behauptet. Wie klein

Dollar in Berlin	2,755	RM gegen	2,735	vorher (Parität 4,198)	RM
Dollar in London	4,73	Doll.	4,74	„ („ 4,866)	für £

das Geschäft an sich ist, beleuchtet am besten die Tatsache, daß der erste Kurs der Reichsbankanteile heute mangels Umsätzen gestrichen werden mußte. Größere Kursabweichungen sind meist auf Zufallsorders zurückzuführen.

Am Berliner Geldmarkt kam die sich bereits in den letzten Tagen bemerkbarmachende Versteifung erstmals in den Geldsätzen zum Ausdruck, die für Tagesgeld auf 4,5 bezw. 4% Proz. anzogen.

Mit 13,04 konnte sich das englische Pfund um 4 Pfg. und der Dollar mit 2,75,5 um 2 Pfg. befestigen. Die Norddevisen, der Gulden und der Schweizer Franken waren ebenfalls bis zu 20 Pfg. gebessert.

Tätigkeitsbeginn des Westfälischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Nachdem Anfang d. Js. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband mit dem Sitz in Düsseldorf gegründet worden ist, wird nunmehr auch der Westfälische Sparkassen- und Giroverband, Münster, der bereits durch Verordnung des Preußischen Staatsministeriums mit Wirkung vom 1. Mai 1933 errichtet worden war, seine Tätigkeit aufnehmen. Der Vorsitzende und der Vorstand sind kommissarisch bestellt worden. Zum kommissarischen Verbandsvorsitzenden ist Direktor Dr. Rosenbaum (Hohenlimburg) bestellt. Der kommissarische Vorstand besteht aus den folgenden Vertretern der Kommunalverbände: Bürgermeister Schüller (Dortmund), Oberbürgermeister Dr. Pilzum (Bochum), Bürgermeister Dr. Pagenkopf (Hagen), Landrat Dr. Rieth (Recklinghausen), Kommissarischer Oberbürgermeister Hillebrand (Münster), Bürgermeister Nolting (Borken), Landrat Dr. Beckhaus (Bielefeld), Oberbürgermeister Kosiek (Herford), Bürgermeister Dr. Albitz (Gevelsberg); als Vertreter der Sparkassen gehören dem Vorstand folgende Herren an: Sparkassendirektor Kuntzke (Bochum), Sparkassendirektor Jessen (Dortmund), Direktor Hast (Weidenau), Direktor Woller (Bielefeld), Direktor Tertild (Münster) und Ten Holder (Minden). Zum kommissarischen stellvertretenden Verbandsvorsitzenden und Geschäftsführer wurde Direktor Römer, bisher beim Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverband, Köln, bestellt. Sobald der Westfälische Sparkassen- und Giroverband seine Tätigkeit aufgenommen hat, wird der Rheinisch-Westfälische Sparkassenverband in Liquidation treten.

Weltausstellung Brüssel 1935.

Kein Deutsches Haus, aber würdige Vertretung.

Unter dem Vorsitz des Vorstandsmitgliedes der IG. Farbenindustrie Akt.-Ges. Dr. Georg von Schnitzler trat beim Reichsstand der Deutschen Industrie der neu gebildete „Ständige Ausstellungs-Ausschuß der Deutschen Industrie" zusammen. In seinem zusammenfassenden Bericht „Aufgaben der industriellen Ausstellungs- und Messe-Politik im neuen Deutschland" legte der Vorsitzende u. a. dar, daß auch im neuen Reiche der Gedanke der Wirtschaftswichtigkeit für die Entscheidungen der ausstellenden Industrie in erster Linie zu stehen habe. Daneben werden heute in stärkerem Maße als bisher schwerwiegende Gründe staatspolitischer und propagandistischer Art zu berücksichtigen sein. Die Entscheidungen, die die Industrie zu treffen habe, werden daher nicht leicht sein und ein hohes Maß von Verantwortungsgefühl gegenüber dem Staat und dem Volksganzen erfordern, sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der beteiligten Stellen und Wirtschaftskreise, die allerdings in einer Zeit, wie der heutigen, selbstverständlich sein sollte.

Anschließend wurde über die Frage der Beteiligung an der kommenden Weltausstellung Brüssel 1935 beraten. Der Ausschuß beschloß, der Reichsregierung die Annahme der Einladung der belgischen Regierung zu empfehlen, gab aber der Meinung Ausdruck, daß eine kostspielige Teilnahme in einem sogenannten „Deutschen Hause", wie sie in früheren Zeiten üblich gewesen sei, seiner Meinung nach nicht in Frage komme. Es sollte deshalb geprüft werden, wie man in geeigneter Form die ausstellenden deutschen Firmen zusammenfassen und ohne große Kosten daneben eine würdige repräsentative Vertretung Deutschland durchführen könne.

Die Kontrolle der Kraftwageneinfuhr.

× **Berlin, 27. Sept.** Bisher hatten die Zulassungsbehörden den Zollfahndungsstellen von jeder Zulassung eines Kraftfahrzeugs ausländischer Herstellung Mitteilung zu machen. Wie das VDZ-Büro meldet, ist diese Anweisung vom preußischen Wirtschaftsminister dahin geändert worden, daß von der Zulassung ausländischer Krafträder künftig nicht mehr Mitteilung gemacht zu werden braucht. Dagegen haben die Zulassungsbehörden die unter Steuerbefreiung seit dem 20. 4. 1933 erstmalig zugelassenen Kraftwagen ausländischer Herstellung den Zollfahndungsstellen — soweit es noch nicht geschehen sein sollte — alsbald mitzuteilen. Diese Mitteilungen sind fortan im Einzelfall unverzüglich vorzunehmen, und zwar gehören zu diesen Wagen auch die im Inland fertiggestellten Kraftwagen ausländischer Fabriken.

Kohlenaussprache mit Belgien noch ergebnislos.

Die Berliner Kohlenbesprechungen, die zwischen belgischen und deutschen Regierungsvertretern geführt wurden, haben anscheinend nach belgischer Auffassung nicht den Erfolg gezeitigt, der von ihnen erwartet wurde. So gibt das belgische Industrie-Ministerium ein Kommuniqué heraus, in dem erklärt wird, daß die deutsche Delegation nicht geglaubt habe, die Vorschläge der belgischen Regierungsvertreter wegen der Herabsetzung des Kohleneinfuhrkontingents annehmen zu können. Die von deutscher Seite unterbreiteten Gegenvorschläge seien anderseits von den belgischen Unterhändlern nicht als ausreichend erachtet worden, da sie der schwierigen Lage des belgischen Kohlenbergbaus nicht entsprächen. Die Abreise sei erfolgt, um neue Besprechungen mit der belgischen Regierung zu führen und die sofortige Einberufung der interministeriellen Kohlenkommission in die Wege zu leiten.

Wie hierzu von gut unterrichteter Seite verlautet, haben die deutschen Vertreter durchaus ihren Verhandlungswillen bekundet. Die von ihnen ausgearbeiteten Gegenvorschläge hätten durchaus als Basis zur Weiterverhandlung dienen können. Es dürfte auch im belgischen Interesse liegen, die grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft der deutschen Regierung durch einen loyalen Gegenbeweis des Verständigungswillens zu erwidern.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 27. Sept. Elektrolytkupfer (Wirebars) 49,50 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 330, Antimon-Regulus 39 bis 41, Silber in Barren 900 t 35,50—38,50.

Vieh- und Pferdemarkt in Burgsteinfurt.

‡ **Burgsteinfurt, 27. Sept.** Auftrieb: 72 Pferde, 16 Saugfohlen, 9 Stück Rindvieh, 1138 Ferkel und 6 Schweine. Pferde kosteten: Arbeitspferde 1. Sorte 500—600 Mk., 2. Sorte 350—450 Mk., 1½jährige Fohlen 350—450 Mk., ½jährige Fohlen 200—250 Mk. Handel in Arbeitspferden schleppend, in Fohlen mittelmäßig. Tragende Kühe erzielten 350—400 Mk., tragende Rinder 230—300 Mark; Ferkel 6—8 Wochen alt 7—8 Mk., 8—12 Wochen alt 9—10 Mk. Handel lebhaft, kleiner Ueberstand. Tragende Schweine gelangten zum Verkauf zu 75—90 Mark. — Der nächste Vieh- und Pferdemarkt ist am Dienstag, den 17. Oktober.

Dortmunder Zucht- und Fasel-Viehmarkt.

⊙ **Dortmund, 27. Sept.** Auftrieb: Großvieh 482, Kälber 39, Schweine 142. Der Handel war schleppend, voraussichtlich Ueberstand. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 340—370 ℳ, b) 290—330 ℳ, c) 230—280 ℳ; Rinder 140—240 ℳ. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 10—13 ℳ, 8—10 Wochen alt 15—24 ℳ, 10—12 Wochen alt 25—36 ℳ. Der nächste Markt findet am 4. Oktober statt.

Osnabrücker Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Osnabrück, 27. Sept.** Auftrieb: Rinder 251, Ferkel 873. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 280—330 ℳ, b) 240—280 ℳ, c) 210—240 ℳ, d) 190—210 ℳ; tragende Rinder: a) 260—300 ℳ, b) 230—260 ℳ, c) 190—280 ℳ, d) 170—190 ℳ; Ferkel: 6—8 Wochen alt 8—11 ℳ, 8—13 Wochen alt 11—14 ℳ, Läufer 14—18 ℳ, Marktverlauf: mittel. Nächster Markt am 4. Oktober.

Husumer Fettviehmarkt.

⊠ **Husum, 27. Sept.** Auftrieb: Ochsen 909, Bullen 18, Kühe 483, Färsen 312, Schafe und Lämmer 303. Marktverlauf: träge. Es kosteten: Ochsen: a) 27—29, b) 24 bis 26, c) 21—23, d) 18—27; Kühe: a) 25—27, b) 22—24, c) 16—21, d) 11—1; Färsen: a) 27—29, b) 24—26, c) 21—23; Schafe 18—24; Lämmer 24—26.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom Verkaufstage 26. September.

Auftrieb: 1293 Ferkel und 229 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 4—6 Wochen alt bis 8,50 Mk., 6—8 Wochen alt 9—12 Mark, 8—12 Wochen alt 12,50—17,50 Mk., Läuferschweine 3—4 Monate alt 18—25 Mk., 4—5 Monate alt bis 42 Mark. Marktverlauf langsam.

Berliner Getreidemarkt.

◇ **Berlin, 27. Sept.** Da man erst die Bekanntgabe der Festpreise für Brotgetreide in den einzelnen Produktionsgebieten abwarten will, bleibt das Geschäft im Getreideverkehr weiter ruhig, zumal besondere Anregungen vom Konsum und vom Export auch fehlen. Das Inlandsangebot hat sich nicht verstärkt, ist aber für die Nachfrage ausreichend. Die Forderungen für Weizen und Roggen waren behauptet. Am Mehlmarkte erfolgen weiter kleine Bedarfskäufe zu stetigen Preisen. Das Offertenmaterial in Hafer ist weiterhin recht knapp und die Tendenz war gut stetig. Am Gerstenmarkte hat sich die Situation kaum verändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 27. September 1933.

Getreide	Gewicht kg pro hl	frei Berlin heute	frei Berlin Vortag	ab märk. Station heute	ab märk. Station Vortag
Märk. Weizen (Durchschnittsqualit.)	76—77	192	192	181—183	181—183
Futterweizen, märk.	—	—	—	—	—
Sommerweizen, märk.	—	—	—	—	—
Märk. Roggen (Durchschnittsqualit.)	72—73	154	154	143—145	143—145
Braugerste, feinste, neue		189—195	189—195	180—186	180—186
Braugerste, gute		185—190	185—190	170—181	176—181
Sommergerste, mittl. Art u. Güte		162—170	159—168	153—161	150—159
Wintergerste, zweizeilig		159—167	159—167	150—158	150—158
Wintergerste, vierzeilig		154—160	153—158	145—151	145—150
Industriegerste		—	—	—	—
Märkischer Hafer alt					
Durchschnittsqual. neu		147—155	147—155	138—146	138—146

Mehl	in RM. für 100 kg brutto frei Berlin heute	Vortag	Mehl	in RM. für 100 kg brutto frei Berlin heute	Vortag
Weizenmehl Auszugsm. (0.405 A.)	31—32	31—32	Bäckermehl (0.79 A.)	25—26	25—26
Vorzugsm. (0.425 A.)	30—31	30—31	Roggenmehl (0,82 A.)	20.75-21.75	20.75-21.7

	heute	Vortag		heute	Vortag
Weizen-Kl.	11.1-11.35	11.1-11.35	Seradella, neu	—	—
Roggen-Kl.	10.—10.2	10—10.20	Leinkuchen	—	—
Raps	—	—	Leinsaat		
Leinsaat	36—41	36—41	Basis 37%	16.6—16.7	16.5—16.6
Vikt.-Erbs.	30—32	30—32	Erdnuß-		
Kl. Speise-Erbsen	—	—	Kuch. 50%	15.8—15.9	15.7—15.9
Futtererbs.	19—20	19—20	Mehl 50%	16.3—16.4	16.2—16.3
Peluschken	—	—	Trockensch.	9.40—9.50	9.4—9.5
Ackerbohn.	—	—	Soya-Extr.-Schr. 46 %		
Wicken	—	—	ab Hambg.	14—14.1	14—14.1
Lupinen blaue	—	—	ab Stettin	14,3	14.3
gelbe	—	—	Kartoffelflocken	13.8—14	13.8—14

Weizenausfuhrscheine — Oktober 143 Wert
Weizenausfuhrscheine — Novbr. 144 Wert
Roggenausfuhrscheine — Oktober 119—[illegible] bez.
Roggenausfuhrscheine — Novbr. 120 Brief

Bremen: Baumwolle

	27. 9. Brief	27. 9. Geld	27. 9. bezahlt	26. 9. Brief	26. 9. Geld	26. 9. bezahlt
loko	11.40			11.45		
Oktober	—	—	—	—	—	—
Dezember	11.15	11.10	—	11.18	11.12	—
Januar	11.24	11.21	—	11.26	11.25	11.23
März	11.42	11.40	11.41	11.43	11.41	11.42
Mai	11.56	11.54	11.55	11.57	11.52	11.55
Juli	11.71	11.68	—	11.71	11.67	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	27. 9.	26. 9.		27. 9.	26. 9.
loko	5.61	5.55	Mai	5.58	5.59
September	5.64	5.44	Juni	5.60	5.61
Oktober	5.46	5.46	Juli	5.62	5.63
November	5.46	5.46	August	5.63	5.64
Dezember	5.48	5.48	September 34	5.65	5.65
Januar	5.50	5.51	Oktober 34	5.66	5.67
Februar	5.52	5.53	Januar 35	5.70	5.71
März	5.55	5.55	März 35	5.74	5.75
April	5.56	5.57	Mai 35	5.77	5.78

Tendenz: ruhig, stetig

	27. 9.	26. 9.
Tagesimport	11300	10300
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 9.	26. 9.
Loco Surtee F. G.	5.15	5.15
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.58	4.58
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.73	4.73
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.81	4.91
„ Bengal F. G.	3.85	3.85
„ Bengal Superfine	4.05	4.05
„ Sind F. G.	3.85	3.85
„ Sind Superfine	4.05	4.05

New Orleans: Baumwolle

	27. 9.	26. 9.		27. 9.	26. 9.
loco	9.81	9.81	März	10.23—24	10.30—31
Oktober	9.77	9.75—77	Mai	10.39	10.47
Dezember	9.98	10.04-05	Juli	10.57	10.64
Januar	10.06	10.12	Tendenz: k. stetig		

New York: Baumwolle

	27. 9.	26. 9.		27. 9.	26. 9.
loco	10.00	10.05	März	10.27—28	10.34-35
September	—	—	April	10.33	10.42
Oktober	9.74	9.79—80	Mai	10.40-41	10.50
November	9.87	9.94	Juni	10.48	10.59
Dezember	10-10.02	10.09	Juli	10.57	10.68
Januar	10.08—09	10.17	August	—	—
Februar	10.17	10.25	Tendenz: k. stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	4000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	64000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	10000
Export nach dem übrigen Kontinent	6000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 27. September 1933

	Geld 27. 9.	Brief 27. 9.	Geld 25. 9.	Brief 25. 9.
Buenos Aires 1 Pap. Pes.	0,963	0,967	0,963	0,967
Canada 1 Canad $	2,687	2,693	2,687	2,693
Japan 1 Yen	0,763	0,765	0,761	0,763
Kairo 1 ägypt. £	13,40	13,44	13,41	13,45
Istanbul 1 türk. £	1,973	1,977	1,973	1,977
London 1 £	13,02	13,06	13,03	13,07
New-York 1 $	2,752	2,756	2,757	2,763
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,230	0,232	0,231	0,233
Uruguay 1 Gold-Pes.	1,399	1,401	1,399	1,401
Amsterdam Rotterdam 100 Guld.	169,23	169,57	169,03	169,37
Athen 100 Drachmen	2,393	2,397	2,393	2,397
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58,44	58,56	58,48	58,60
Bukarest 100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	81,62	81,78	81,52	81,62
Helsingfors 100 finnl. M.	5,749	5,761	5,729	5,741
Italien 100 Lire	22,07	22,11	22,04	22,08
Jugoslavien 100 Dinar	5,295	5,305	5,295	5,305
Kowno (Kaunas) 100 Lt.	41,41	41,49	41,41	41,49
Kopenhagen 100 Kr.	56,19	56,31	56,24	56,36
Lissabon-Oporto 100 Escudo	12,68	12,70	12,68	12,70
Oslo 100 Kr.	65,43	65,57	65,53	65,67
Paris 100 Frc.	16,40	16,44	16,40	16,44
Prag	12,41	12,43	12,41	12,43
Reykjavik 100 isländ. Kr.	58,94	59,06	58,94	59,06
Riga 100 Latts	74,33	74,47	74,33	74,47
Schweiz 100 Frc.	81,17	81,33	81,05	81,21
Sofia 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien	35,06	35,14	35,06	35,14
Stockholm-Gthb. 100 Kr.	67,13	67,27	67,23	67,37
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	71,43	71,57	71,68	71,82
Wien 100 Schilling	48,05	48,15	48,05	48,15

Die Lage an den rheinisch-westfälischen Viehmärkten.

Δ **Münster, 27. Sept.**

In der Berichtszeit der Monate August-September nahmen die Zufuhren zu den

Großviehmärkten

des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zu, veranlaßt durch den verstärkten Weideabtrieb. Erst mit Eintritt des Regenwetters Ende September gingen die Auftriebe etwas zurück, und damit konnten auch die Preise auf den letzten September-Märkten etwas anziehen. Im allgemeinen war im September der Marktverlauf langsam und schleppend, da die Nachfrage das verstärkte Herbstangebot nicht immer ganz aufnehmen konnte. Die Preise stellten sich am Schlusse der Berichtszeit für a) beste, ausgemästete, vollfleischige Ochsen auf 31—33 Mark, b) vollfleischige Weidebullen 1. Qualität auf 24 bis 27 Mk., c) mittlere vollfleischige Weidebullen auf 21—23 Mk., d) junge beste Kühe auf 27—31 Mk., e) mittlere Kühe auf 22—25 Mk., und f) beste schwere Rinder 1. Qualität auf 30—32 Mk. je Zentner Lebendgewicht.

Auf dem

Kälbermarkt

konnte sich die gebesserte Preislage auch im September durchsetzen. Zu Anfang des Monats waren die Auftriebe gering, weshalb bei mittlerem, teilweise gutem Geschäft die Preise um etwa 3—5 Mk. je Zentner anzogen. Gegen Ende des Monats ließen mit zunehmendem Auftrieb die Preise nach. Für beste Mast- und Saugkälber der Klasse A wurden auf den letzten Märkten 48—53 Mk. je Zentner, einschließlich der Unkosten für Fracht, Viehhofskosten usw., angelegt, wogegen die geringeren Qualitäten bis zu 50 Mk. je Zentner im Preise zurückgingen.

Die Schweinemärkte

standen im Monat September wieder im Zeichen starker Angebotsschwankungen, die noch durch die besondere Nachfrage nach Speck- und Fettschweinen vermehrt wurde. Die Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft bezeichnet es als auffallend, daß das Angebot an Fettschweinen außerordentlich knapp war und daher die Preise für sie stark in die Höhe gingen. Während der letzte Markt im August als Höchstpreis 44—46 Mk. je Zentner Lebendgewicht notierte, war der letzte Septembermarkt mit 54—56 Mk. um 10 Mk. höher. Doch gilt das nur für Fettschweine, wogegen Fleischschweine mit 4—8 Mark je Zentner darunter lagen. Die Sperrung der Fetteinfuhr aus dem Auslande, die Fettregelung im Inlande und die Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung haben sich also auch auf die Viehpreisgestaltung ausgewirkt. Da die Nachfrage nach Fettschweinen weiteranhalten wird, dürfte den Landwirten empfohlen werden, sich in Zukunft in gewisser Grenze auf das Fettschwein einzustellen.

Die Nachfrage nach Ferkeln ließ im September nach. Daher waren höhere Preise nicht zu erzielen, zum Teil gingen sie sogar abwärts. Für leichte, bis 20 Pfd. schwere Ferkel wurden 38—39 Pfg., für Läuferschweine 40—41 Pfg. je Pfund Lebendgewicht bezahlt.

Devisengenehmigung zur Bezahlung der Getreideeinfuhr.

Das Ausfuhrscheinsystem für Getreide ist für das Getreidewirtschaftsjahr 1933-34 mit Wirkung vom 1. August 1933 an neu geregelt worden. Die Einzelheiten hierüber finden sich in der Verordnung über Zolländerungen und Ausfuhrscheine vom 24. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. 1 S. 533). Danach können unter bestimmten Bedingungen bei Vorlage eines Ausfuhrscheines u. a. Weizen und Spelz, Futtergerste, Mais und Dari zollfrei oder zollermäßigt eingeführt werden. Deshalb sind für die Devisenzustellung bei der Einfuhr von Getreide grundsätzliche Aenderungen erforderlich geworden, die den Inhalt einer neuen Anweisung des Reichswirtschaftsministers an die Devisenbewirtschaftungsstellen bilden.

Die Devisenbewirtschaftungsstellen haben danach nur noch Einzelgenehmigungen zu erteilen. Soweit es sich um die Einfuhr unter Verwendung von Ausfuhrscheinen handelt, hat der Antragsteller den Ausfuhrschein vorzulegen, den Betrag anzugeben, der zur Bezahlung der Einzelsendung erforderlich ist, und sich schriftlich zu verpflichten, sofort nach Einlösung der Dokumente zur Kontrolle alle Belege (Ein- und Verkaufsverträge, Frachtbriefe, Zollquittungen, Bankabrechnungen usw.), aus denen sich die erfolgte Einfuhr und die tatsächliche Bezahlung ergeben, einzureichen, sofern er diese nicht gleich bei der Einreichung des Antrages vorlegen kann. Für die Einsendung der Belege ist eine angemessene Frist (in der Regel bis zu drei Monaten) zu stellen, die nur einmal verlängert werden darf. Sämtliche Belege sind unter Angabe der Geschäftsnummer, der Nummer des Ausfuhrscheines, des bewilligten Betrages und unter Beifügung des Amtsstempels zu entwerten, so daß sie für künftige Anträge nicht mehr vorgelegt werden können. Auf dem für die Firma bei der Devisenbewirtschaftungsstelle geführten Karteiblatt bezw. in der Firmenakte des Antragstellers sind entsprechende Angaben zu vermerken. Soweit es sich um die zollbegünstigte Einfuhr ohne Verwendung von Ausfuhrscheinen handelt, ist bei der Antragstellung der Erlaubnisschein vorzulegen.

Für Getreide und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, deren Einfuhr der Monopolbewirtschaftung durch die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Geschäftsabteilung, in Berlin unterliegt, wird bestimmt, daß künftig für Verwendungszwecke die Einfuhr von Mais und Dari auch ohne die Verwendung von Ausfuhrscheinen möglich sein wird.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ferdinand Benning
Clara Benning
geb. Hagedorn

Darfeld i. W. — Warendorf i. W., Münstertor

den 28. September 1933.

Dein Arzt im Hause!
Klosterfrau Melissengeist
das bewährte Hausmittel bei Beschwerden vieler Art.
In allen Drogerien und Apotheken 0.95, 1.75, 3.00.

Bestimmt zu haben:
In Bocholt: Drogerie Feldmann, Drog. August Steiner.
In Stadtlohn: Adler-Apotheke, Central-Drogerie Janssen.
In Borken: Drog. Hubert Brebaum, Drog. Spangemacher.
In Ahaus: Westfalia-Drogerie Wilh. Hansen.
In Wüllen: Kronen-Drogerie Franz Lütkenhaus.
In Gronau: Central-Drog. Wilh. ten Dam, am Rathaus.
In Coesfeld: Kronen-Drogerie A. Crämer, Münsterstr. 19 und Filiale, Kupferstraße 1.
In Dorsten: Drog. Wilh. Adrian, Löwen-Drog. Bonato.
In Emmerich: Adler-Drogerie Disselmann, Hanse-Drog. Schiffelers.
In Wesel: Drogerie Lüthgen, Drogerie Horrix.
In Dülmen: Drogerie Timpte.
In Haltern: Drogerie Lemloh, Drog. Velmerig, Löwen-Drogerie Papius.
In Rees: Drogerie Boll.

Auf Wunsch sendet die Firma M. C. M. Klosterfrau, Köln gegen Einsendung von 12 Pfg. für Porto u. Verpackung, gerne eine Probe Klosterfrau-Melissengeist.

Vermischte Anzeigen

Guterhaltenes
Gig
mit abnehmbarem Verdeck, zu verkaufen.
Näheres
H. Menking, Gescher i. W.

Schweres 6jähriges
Arbeitspferd
fromm und fehlerfrei, zu verkaufen.
Bernard Esker, Havixbeck i. W.

Suchen Sie Geld?
zum billig. Zins, o. Provat, Selbstg. o. Inserat? Vorsicht bei Geldangeb. Wozu unnütze Wege. Kommen Sie i. Geldsach. z. kosteni. Beratg. v. 9—6 Uhr nur zu
W. Rosenthal (Christ) Coesfeld, Clemensstr. 2. Keine Anzahlg. Keine Vermittlung.

Angebote

Junges fleiß., sauber.
Mädchen
für Küche u. Hausarb. z. selbst. Bedienen d. Gäste b. Fam.-Anschl. z. 1. od. 15. 10. ges.
Karl Hegemann, Münster, Ludgeristr. 60.

Lehrling
mit guter Schulbildung, nicht unter 15 Jahren, znm 1. Oktober gesucht.
Jos. Pieper, Rheine i. Westf., Manufaktur und Konfektion.

Friseuse
perfekt im Ondulieren und Wasserwellen, zum 1. oder 10. 10. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt, unter 9105 erbeten.

Tüchtiges, zuverl.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, am liebsten v. Lande, für kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Off., möglichst mit Bild, unt. 9108 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten. 4371

Suche zum 1. Oktober ein braves 4365
Mädchen
vom Lande, das gut melken kann.
Heinrich Helmig, Ahlen i. W., Kampstraße 24.

Zum 15. Oktober ein braves kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, für Privathaushalt gesucht.
Frau A. Kruse, Warendorf, Markt.

Gesuche

Jg. Mädchen, 18 J., ges. u. kräftig, welches den Haushalt und die Hotelküche erlernt hat, sucht Stellung als
Stütze
d. Hausfrau (auch Hotel). Off. m. Gehaltsangabe an Buchhandlung Ant. Kersting, Dülmen, erb.

Elektriker
22 J., mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut, m. sich zu veränd. Führerschein 1 und 3b vorhanden. Offert. unter 9103 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten. 4368

Suche für meine 18 j. Tochter, Obersekundareife, Handelsschule besucht
Stelle als Haustochter
Selb. könnte sich nebenbei geschäftl. betätigen, im Büro usw. Off. unt. A A an d. Ans.-Verm. der Zeno, Münster.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 28. September.

Rentenzahlung für Oktober.

= Die Militärrenten für Oktober werden am Donnerstag, dem 28. September, die Invaliden- und Unfallrenten am Sonntag, dem 30. September, in der Packkammer des Postamtes ausbezahlt.

Kauft deutsches Gemüse!

Die holländischen Aufschriften an den Gemüsekästen verschwinden.

§ Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind vom Reichsverband der Gemüsehändler Schilder herausgegeben worden, die zur Kennzeichnung des deutschen Gemüses und Obstes dienen sollen. Diese Schilder werden durch die jeweiligen Amtswalter an die einzelnen Gemüsehändler abgegeben. Auf dem gestrigen Wochenmarkt konnte man die Feststellung machen, daß bereits einige Obst- und Gemüsehändler ihre Waren durch derartige Schilder gekennzeichnet hatten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem morgen (Freitag) stattfindenden Wochenmarkt eine Kontrolle darüber ausgeführt wird, ob auch alle Händler ihre Waren in der angedeuteten Weise ausgezeichnet haben. Zu Beginn des Marktes wird der Amtswalter, Herr Beeking, noch Schilder ausgeben. Für das kaufende Publikum ist es selbstverständlich nationale Pflicht, nur deutsches Obst und Gemüse zu kaufen, solange solches auf dem Markt vorhanden ist. Erst dann, wenn auch beim besten Willen keine deutschen Erzeugnisse mehr zu haben sind, dann mag man dazu übergehen, ausländische Waren zu kaufen. — Im übrigen konnten wir die erfreuliche Feststellung machen, daß man unserer Anregung, die holländischen Aufschriften auf den Obst- und Gemüsekästen zu entfernen, fast durchweg nachgekommen ist. Was wir gern als Beweis dafür buchen, daß unsere Händler selbst den Wert der deutschen Erzeugnisse erkennen und es darum nicht nötig haben, sie unter falscher Flagge anzupreisen.

60 000 Mark gespart.

Die Neuordnung der Krisenfürsorge

die kanntlich das sog. „Gemeindefünftel" auf die Reichsanstalt übertragen soll, also die Gemeinden völlig von der Last der Krisenfürsorge entblößte, würde auch für Bocholt eine beträchtliche Etatserleichterung bringen. Die planmäßigen Ausgaben für die Krisenfürsorge betragen im Bocholter Haushalt 125 000 RM. Da bislang etwa die Hälfte als verausgabt angesehen werden darf, dürfte bei einem baldigen Inkrafttreten des Gesetzes in der bisher bekannten Form für Bocholt eine Ersparnis von rund 60 000 RM. herausspringen.

Kreis-Verband Krieger-Bocholt.

Ernennung und Verpflichtung der Vereinsführer.

Am Dienstag fand beim Kameraden „Wildör" eine Führertagung des Kreiskriegerverbandes Bocholt statt, die von Kreisverbandsführer, Kamerad Kruchen, geleitet wurde. Der Führer gab zunächst bekannt, daß für das Winterhilfswerk „Kampf gegen Hunger und Kälte" der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser" RM. 10 000 gespendet habe. Es sei dies wieder ein Beweis dafür, daß die Gelder, die aus den kleinen Beiträgen der Kameraden eingehen, eine richtige Verwendung fänden.

Dann schritt der Führer zum Hauptpunkt der Tagung: „Ernennung und Verpflichtung der Vereinsführer". Es wurden zu Führern ernannt: als stellv. Führer des Kreiskriegerverbandes Kamerad Dr. Max Rump, für den Bocholter Kriegerverein Kamerad Apotheker Hans Schmitt, für den Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein Dr. Max Rump, für den Verein ehem. Angehöriger des 16. A. K. Kamerad Heinr. Fölting, für den Artillerieverein Kamerad Schlenster, für den Gardeverein Kamerad Karl Hülskamp, für den Kriegerverein Spork Kamerad August Mömkes.

Die Ernennung der Führer für die Kriegervereine Dingden, Stenern-Barlo und Suderwick konnte noch nicht erfolgen, da die Bestätigung der Aufnahme dieser Vereine in den „Kyffhäuserbund" noch nicht eingetroffen war.

Hierauf gab der Führer einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen anläßlich der Führertagung des Westfälischen Landeskriegerverbandes in Dortmund am 16. ds. Mts. Nachdem der Führer die Vereine aufgefordert hatte, geschlossen am Erntedankfest am kommenden Sonntag teilzunehmen, schloß er mit einem „Sieg Heil" auf die Führer Hindenburg, Hitler und Horn die Versammlung.

Zum Erntedankfest.

Blumen zum Zeichen der Verbundenheit zwischen Land und Stadt.

Voller Zuversicht vertraut der Landwirt und Gärtner im Frühjahr dem Boden das Saatgut an, um nach vielen Wochen harter Arbeit und oftmals ernster Sorge um das Gelingen, ernten zu könnnen. Noch in letzter Stunde kann Unwetter alles zerstören, darum schaffen in der Erntezeit jung und alt von früh bis spät, und wenn dann alles vollbracht ist, und Gott seinen Segen dazu gab, dann ziemt es nicht nur den bodenbebauenden Berufen, sondern dem ganzen deutschen Volk, zu danken. Das ist der Sinn des Erntedanktages, der allen deutschen Volksgenossen wieder zur selbstverständlichen und gern geübten Pflicht werden soll. Zeigt Eure Verbundenheit mit dem Lande, indem Ihr nicht nur alle das offizielle Abzeichen Aehre und Mohn tragt, sondern auch dadurch, daß Eure Schaufenster und Eure Wagen mit deutschen Blumen geschmückt werden. Natürlich mit lebenden Blumen, die auf der heimatlichen Scholle erblühten und die es gerade jetzt in Hülle und Fülle gibt. Die leuchtenden Farben der Herbstblumen verkünden den Dank des Volkes für ein gutes Erntejahr.

Der Kalender der Deutschen Arbeit ist erschienen.

Vom Verlag der Deutschen Arbeitsfront ist soeben der „Kalender der Deutschen Arbeit 1934" im Umfange von 224 Seiten erschienen. In geschmackvoller Ausführung bringt der Kalender in Wort und Bild wissenswertes Material und wertvolle Beiträge führender Staatsmänner. Dieser Kalender gehört in jedes deutsche Haus. Jedes Parteimitglied, die Angehörigen der Fachschaften, aber auch alle in den Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbänden organisierten deutschen Arbeiter müssen Abnehmer dieses Kalenders werden. Das schmucke Buch, das in einer Millionenauflage gedruckt wurde, enthält im Kalendarium die Namen der 400 für Deutschlands Freiheit Gefallenen. Außerdem kommen darin zu Wort: Reichsminister Göbbels, Reichsminister Seldte, Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Muchow und viele andere Männer des deutschen Volkes. Der Vertrieb des Kalenders ist dem Arbeiterband des graphischen Gewerbes übertragen worden. Die Lieferung erfolgt nur durch diese Stelle. Für den Kreis Borken-Bocholt kann der Kalender bezogen werden durch die Kreisgeschäftsstelle des Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes, Bocholt (Langenbergstraße 38). Für Buchhandlungen und Wiederverkäufer stellt sich der Preis des Kalenders auf 0,40 M. bei Mehrabnahmen. Im Einzelverkauf kostet der Kalender 0,50 M.

Die angekurbelte Heiratslust.

Ein Vormittag im Stadthaus auf und vor Zimmer 39. – 1000 Marks-Ehepaare beleben den Bocholter Einzelhandel. – Was die Glücklichen erzählen.

§ **Bocholt**, 28. September.

Der Weg zur Ehe ist, wie wir bereits gestern durch die Notiz „Angekurbelte Heiratslust" angedeutet haben, geebnet. Das Ehestandsdarlehen ist für viele der Anreiz zur baldigen und beschleunigten Eheschließung. Sparen konnte man nicht, an eine Mitgift war nicht zu denken. Er und sie waren erwerbstätig, aber es langte immer noch nicht. Jetzt, nach Jahren langen Wartens und einer Zeit stärkster Prüfung, wird endlich das Ziel erreicht. Die lästige Ledigensteuer wird jetzt fallen, da das beantragte Ehestandsdarlehen das eigene Heim und baldige Heirat in nahe Zukunft rückt. „Nur noch wenige Tage . . .", denkt man schmunzelnd bei der Lektüre der Aufgebote im Flur des Gebäudes der Polizeiwache. Es ist wie ein Wettrennen in die Ehe, kaum noch Platz in den bekannten Kästen. Davor zu den unmöglichsten Zeiten geheimnisvolle Schreiber, Namen um Name der Aufgebotenen wird notiert . . . und wenige Stunden später stellt sich zu Hause eine Offerte ein: Der Möbelhändler, der Versicherungsonkel, der Kohlenvertreter, der Milchmann, sie alle machen ihre Aufwartung. Die 1000-Marks-Ehepaare sind im Sperrfeuer der Einzelhändler . . . noch ist die Ehe nicht geschlossen, noch das beantragte Darlehen nicht bewilligt, noch der Bescheid vom Finanzamt nicht eingegangen!

. . . bis der Heiratsscheck in die Hände der glücklichen Braut und des erfreuten Bräutigams gelangt, sind von den beiden allerlei Gänge zu erledigen. Da die Bedingungen zur Erlangung eines Darlehens bedeutend erweitert worden sind, so ist die Zahl der Besucher auf Zimmer 39 des Städtischen Verwaltungsgebäudes (Eingang Realschulstraße) sehr groß. Täglich ein Kommen und Gehen, ein Fragen und Raten, ein Hoffen und Bangen. Der Respekt vor der gedruckten Verordnung wächst, man hält sich im geheimen an die Güte des prüfenden Beamten, der in vollstem Maße Verständnis für die Nöte und Sorgen seiner Klienten und noch mehr der Klientinnen hat. Was denn zur Folge hat, daß das Herzchen allmählich wieder ruhiger schlägt, nachdem man die Treppen zum ersten und zum zweiten Stock hinan gestiegen ist und dann zur Tür geradeaus gegangen ist:

Zimmer Nr. 39.

Hier herrscht immer Hochbetrieb. An die 100 Anträge liegen bereits vor, wie der freundliche Leser bereits weiß. Der Beamte hat, wie schon gesagt, immer Verständnis für die Nöte der Bittsteller. Er kommt ihnen auf halbem Wege entgegen mit der geläufigen ersten Frage: Sie wollen heiraten, nicht wahr? Was dann errötend bestätigt wird. Oft ist — man sollte es nicht glauben — die Braut die kühne Wortführerin, dann folgt „Er" errötend ihren Spuren. Gelegentlich kommt auch mal ein „Einzelgänger", um sich zu erkundigen, ob sein Antrag überhaupt Zweck hat. Viele glauben, sie bekommen Bargeld in die Hände; damit könnte aber Mißbrauch getrieben werden . . .

Ohne Gruß poltert jemand ins Zimmer: „Sind Sie der richtige Beamte, ich wollte gern den Schein für zu heiraten". Als er belehrt wird, daß erst sein Aufgebot ergehen muß, sagt er mit aller Ruhe eines geriebenen Kaufmanns: „Ers dat Geld, dann heiraten!"

Nun rauscht eine elegante Blondine herein und steuert direkt auf den Beamten zu. „Bin Spulerin und möchte gern heiraten, durch das Darlehen bekommt man wenigstens seine jahrelang gezahlte Ledigensteuer zurück". Als sie hört, daß sie nach der Heirat ihre Arbeit aufgeben muß, dreht sie sich auf dem Absatz herum und antwortet kurz: „Kommt nicht in Frage, dann muß er eben warten, bis er mich auch ernähren kann . . ." — Der Arme, er wartet vermutlich noch lange.

Bescheidener ist ein älteres Brautpaar; er ist Arbeiter und sie Arbeiterin, der Verdienst ist gering, aber mit dem Darlehen würde es reichen. Freudestrahlend verlassen sie das Zimmer.

Voll Freude verläßt man das Verwaltungsgebäude und spaziert durch die Straßen Bocholts, Ausschau haltend nach den zweckmäßigsten und notwendigsten Bedarfsgegenständen. Aus einem Gespräch erfährt man, daß er kleiner Beamter ist und demnächst heiraten will. Sie hat in diesen Tagen alle Geschäfte abgeklappert, sorgsam nachsuchend, überall nachschauend, wo sich der beste Herd findet. Die Küche ist dann komplett. Der Gutschein fürs Eheglück schaffte das gemütliche Heim in der eigenen Wohnung.

Ein anderer Ehestandskandidat erzählt mit Begeisterung, daß er 400 M beantragt habe. 30 M kostet die Wohnung an der . . . straße, die er bereits „fest an der Hand" hat. Wenn er die Gutscheine bekommt, will er sein möbliertes Zimmer aufgeben und die neue Wohnung ausstatten. Er hat bereits vor einem Monat geheiratet. Seine Pläne liegen fest. 100 M hat man als Reserve gelassen. Frau Meta ist dafür, eine Nähmaschine zu kaufen, er aber möchte gern den Volksempfänger. Seit Jahren hat man gespart, jetzt hat das Darlehen die Eheschließung beschleunigt. Seine Frau wird einer anderen Platz machen in ihrer Stellung. Vielleicht sogar einem Manne; denn sie war als gutbezahlte Buchhalterin tätig. Hier hat das Ehestandsdarlehen Sonne ins Haus gebracht und einem andern Glück.

Schon aus diesen paar Beispielen, die wir an einem einzigen Vormittag vor Zimmer 39 des Städtischen Verwaltungsgebäudes (Eingang Realschulstraße) „aufgelesen" haben, sieht man, daß das Bemühen der Regierung, die staatserhaltende Ehe nach Kräften zu fördern, nicht nur starken, sondern vor allen Dingen aktiven Widerhall findet. Sicherlich werden auch viele Eltern in Liebe zu ihren Kindern trotz der schweren Zeiten dem jungen Lebensbund so manches materielle Opfer bringen oder sich mindestens von dem einen oder andern Möbelstück trennen. Junge Ehen, glückliche Ehen, glückstrahlende Gesichter überall!

Umwälzung auf dem Gebiet der Kunstausstellung.

Schlägt man in einem Lexikon unter Kunstausstellungen nach, dann spricht die tiefe Erkenntnis des Sachverständigen etwa in folgender Form zum Laien: Kunstausstellungen, öffentliche Ausstellungen von Werken der bildenden oder grafischen Künste, insbesondere von Werken der Plastik, Malerei, von Zeichnungen, Aquarellen, Kupfer- und Stahlstichen, Lithografien, Holzschnitten usw., denen seit dem neuen Aufschwung auch Werke der Kleinkunst hinzugefügt werden . . . So etwa sahen dann auch die Ausstellungen aus. Wie oft ging man in ein Kunstmuseum mit dem Vorsatz, sich an schöner, reifer Kunst zu erfreuen, Kunstwerke zu sehen und zu sich sprechen zu lassen; wenn man aber die Sammlung dann wieder verließ, war einem zumute, als habe man in irgendeinem Bilderladen herumgekramt. — Gliederungen wiesen solche Sammlungen selten auf; und waren solche wirklich vorhanden, so waren sie nur dem Aussteller selbst, selten aber dem Besucher verständlich. Nun, der innere Ausbau einer solchen Veranstaltung war allerdings nicht unumgänglich notwendig; denn Wertloses sagt einem nun einmal nichts, auch wenn es gegliedert ist.

Das aber waren meist noch nicht die letzten Nachteile, die solche „Kunstausstellungen" aufwiesen: Sie berührten einen schon deshalb nicht, weil sie verschlammt waren von fremdländischen, ja oft fremdrassigem Einfluß. — Das etwa war das Niveau der Kunstsammlungen, als am 31. Januar die nationalsozialistische Regierung die Hand ans Steuer des deutschen Schicksals legte.

Das Gesicht der Kunstschau änderte sich jäh. Man wagte nicht mehr, dem deutschen Beschauer das intellektuelle Geschmier überspannter Geister vorzusetzen und es als Kunst der Zukunft anzupreisen. Dafür traten jetzt neue Wertlosigkeiten auf. Man bemühte sich zwar, nationale Kunst zu bringen; denn man zog die spärlich vorhandenen, schon immer anerkannten nationalen Kunstwerte förmlich an den Haaren herbei und stopfte die Lücken lustig mit jeder Art von nationalem Kitsch. Die Führung in den Händen solcher „umgeprägten" Ausstellungsleiter war zum Glück nicht von Dauer.

Den neueingesetzten Museumsdirektoren will die große Ausstellnug „Westfront 1933" Vorbild sein in Propaganda, Aufbau und Inhalt. Nicht durch trockene Ankündigung im amtlichen oder werbenden Teil einer Tageszeitung wirbt man mit Erfolg, auch nicht durch langweilige Aufzählung der vielversprechenden Dinge, die da kommen sollen und die nur ein paar blasierte „Kenner" anlocken, nein, beredte Artikel, die die Idee und den Zweck der Sammlung in einer Weise behandeln, die auch dem Laien verständlich ist.

Die Gliederung einer solchen Sammlung aber sei fortschreitend. Schon früher ordnete man die Kunstwerke in Kojen ein; aber trat man aus der einen — noch ganz von ihrer Eigenart erfaßt — in die andere, so schlug einem die Art dieser Arbeiten förmlich ins Gesicht. Die Ausstellungsleitung der „Westfront" wird trotz der reichen Mannigfaltigkeit der Arbeiten dennoch eine Einteilung erstreben, die den Eindruck eines hier allumfassenden Raumes hervorbringt. In Bezug auf den Gehalt der Ausstellung hat es die Ausstellungsleitung nicht nötig, nach wirklich nationaler Kunst zu fragen oder gar zu suchen; denn alle bedeuten in Künstler des Westens nahmen begeistert die Mannschaftsidee der Westfront auf, die sie neidloser Zusammenarbeit versicherte. Die „Westfront" wird alle wirklichen Künstler zusammenfassen, alle, die nach dem langen Hinundher der Geschmacksrichtungen noch originell im besten Sinne des Wortes sind, die sich in der Unbeständigkeit des menschlichen Wollens an das Beständige geklammert haben, an den Boden, an die Heimat. Bodenverwurzelt sind die Kräfte, die aus der Kunst der Westfront-Mannschaft emporstreben.

Persönlichkeit zeigt sich in ihren Werken. Man sieht ihren Schöpfern die Begeisterung an, mit der sie die nationalsozialistische Revolution begrüßen. Man sieht es ihren Bildern an, auch ohne daß in aufgehenden Gestirnen Hakenkreuze lodern, ohne daß über einer urdeutschen Landschaft eine Hakenkreuzflagge flattert. Die Kraft der Persönlichkeit, ohne die es überhaupt kein Künstlertum gibt, läßt sie solche reklameschreienden Mittel verachten. Allein ihre Urwüchsigkeit wird der deutschen Kunst und ihrer Gesinnung die Richtung weisen.

Die Veranstalter der Ausstellung verfolgen dabei nicht die alte Methode der Neu-seins-um-jeden-Preis, die der Führer in seiner kulturpolitischen Rede so unauslöschlich gebrandmarkt hat und die die Museumsleiter des Zulaufs wegen so hartnäckig verfolgten, sondern sie wollen die fördern, die — so eigenartig das auch klingen mag — neu und eigenartig sind, weil sie konsequent waren.

Sie sollen nun auch wirtschaftlich so gestellt werden, daß sie sich ihrem Werke widmen können, ohne darauf angewiesen zu sein, zwischendurch die Herstellung vielgefragten Kitsches, das nötigste zum Lebensunterhalt zu verdienen. Wir alle müssen nun unsern Teil zum Wiederaufstieg der solange mißbrauchten bildenden Kunst beitragen, indem wir unseren Geschmack durch den Besuch einer so bedeutenden Ausstellung erziehen und auch allen Außenstehenden den Kulturwillen unseres Volkes bezeugen.

„Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Der Führer hat uns dieses Wort oft in den letzten Tagen zugerufen. Die Mannschaft der „Westfront" ist bereit, das Erbe unserer großen Vorfahren anzutreten.

Werner Renckhoff.

Wegen unbefugten Waffenbesitzes verurteilt.

Der Schlosser Anton L. von hier, ein führender Bocholter Kommunist, hatte sich vor dem Schöffengericht Coesfeld wegen Nichtablieferung von Waffen aus Heeresbeständen zu verantworten. Das Schöffengericht war davon überzeugt, daß die Waffe, ein Karabiner, ausschließlich für den Fall eines Bürgerkrieges Verwendung finden sollte. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Der gegen den Angeklagten bestehende Haftbefehl wurde zwar aufgehoben, jedoch verhängte die Staatspolizei gegen L. sofort Schutzhaft. L. wird wohl dem Konzentrationslager zugeführt werden.

§ **Im Silberkranz.** Uhrmacher Ludwig Hallen und Frau geb. Reimer (Osterstraße) begehen am heutigen Tage ihre silberne Hochzeit. Dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentage.

= **Die Reifezeit der Kastanie und Eichel** ist gekommen, eine Freudenzeit für die abenteuerlustige Jugend. Wie die Eichhörnchen klettern die Schlingel in die Bäume. Das ist ein harmloses Vergnügen, aber mit Steinen und Knütteln in die Bäume werfen ist Sachbeschädigung. Auch bedenkt die Jugend nicht, daß durch einen unglücklichen Wurf ein Spielkamerad zu Schaden kommen kann. Mancher hat auf diese Art ein Auge verloren.


Noch schöner wird Ihr Haar DURCH SCHWARZKOPF SCHAUMPON mit Haarglanz
Haarglanz gibt natürlichen Glanz

× **Originelle Reklame.** Augenblicklich wird in den Straßen der Stadt auf originelle Weise Reklame für das bekannte Putzmittel „Vim" gemacht. Baumlange Stelzenläufer in Biedermeier-Uniform lenken durch Trompetensignale die Aufmerksamkeit auf sich und ihre Begleiterinnen, die von Haus zu Haus die Vorzüge des Putzmittels anpreisen. Daß die Stelzenläufer überall, wo sie sich sehen lassen (und wo sähe man sie nicht!) von der Jugend verfolgt werden und auch den Erwachsenen ein mehr oder weniger verstecktes Schmunzeln abnötigen, versteht sich am Rande.

Vereine und Veranstaltungen.

Werkjugend des Arbeitervereins St. Paulus. Heute (Donnerstag) abend 8,15 Uhr ist eine wichtige Versammlung. Keiner darf fehlen. Werkjugend Heil!

Kinderwohl Heilig Kreuz. Morgen (Freitag) abend 8,15 Uhr versammeln sich die Helferinnen und Helfer des Kinderwohls Liebfrauen und Heilig Kreuz an der Kreuzbergschule. Da wir mit unserer Winterarbeit beginnen, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Jungmännerring im K. K. V. Um unsern Mitgliedern Gelegenheit zu geben, an der Veranstaltung des D. H. V. teilzunehmen, fällt der Ringabend aus.

D. H. V. Heute abend 8 Uhr findet bei Langenhoff (oberer Saal) eine Pflichtversammlung statt, in der u. a. Kreisgeschäftsführer Fritzsch (Duisburg) einen bedeutsamen Vortrag über das Thema „Der Berufsverband in der neuen Staatsordnung" halten wird.

Der Bundestag der ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments 370 und der Brigade-Ersatzbataillone 28, 43 und 79 findet am 30. September d. J. (Sonnabend), nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim der Gruppe Düsseldorf (Restauration Kluth, Fürstenwall 196) und die Wiedersehensfeier um 20 (8) Uhr im Rittersaal der Städtischen Tonhalle in Düsseldorf statt. — Auskunft erteilen die Kameraden: Hermann Icking (Burggrafenstraße 6) und Heinrich Maibom (Yorkplatz 1).

×. **Erfolgreiche Wege zur Gesundung.** Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, findet am Freitag, dem 29. September, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, im großen Saale des Kolpingshauses ein Lichtbildervortrag statt über das Thema: „Erfolgreiche Wege zur Gesundung", gehalten von Direktor B. Runkel. Der Eintritt ist frei.

*

Theateraufführung im Arbeiterverein St. Josef.

Am vorigen Sonntag wurde im Vereinshaus St. Josef das Schauspiel „Die Rose von Heidelberg", von Willy Webels und Karl Siber aufgeführt. Leider ließ die Zahl der Besucher zu wünschen übrig, was wohl seinen Grund in dem sommerlichen Wetter hatte, das uns wieder beschert wurde. Das Schauspiel, das uns das ungebundene heitere Studentenleben der Vorkriegszeit zu Heidelberg veranschaulicht, wurde von den Darstellern und Darstellerinnen flott gespielt. Ernste Szenen wechselten mit heiteren. Besonders die komische Rolle des Korpsdieners Schwippchen, die vorzüglich wiedergegeben wurde, veranlaßte zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen, so daß die Zuschauer mit Beifall nicht kargten.

*

Versammlung des N. S. Aerztebundes.

Am Freitag, dem 29. September, findet in Gelsenkirchen (Hotel „Berliner Hof") eine Versammlung des N. S. D. Aerztebundes statt. Für die Mitglieder des N. S. D. Aerztebundes aus den Städten Gelsenkirchen, Bottrop, Gladbeck, Dorsten, Haltern, Bocholt, Borken und Recklinghausen sowie aus dem Landkreis Recklinghausen ist die Teilnahme an dieser Versammlung Pflicht. Es spricht Prof. Dr. Besserer (Münster) über das Sterilisierungsgesetz. Zum ersten Mal wird hier über das für die Zukunft des deutschen Volkes ungemein wichtige Gesetz aus berufenem Munde gesprochen werden. Aus diesem Grunde sind alle, dem Aerztebunde noch fernstehenden Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker als Gäste gern gesehen. Ferner sind alle Behörden, Geistliche, Lehrer und Erzieher zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Beginn 20 Uhr.

*

Israelitischer Gottesdienst am Versöhnungsfest.

Freitagmorgen: Andacht 7 Uhr. Freitagnachmittag: Mincha 14 Uhr. Freitagabend: Festbeginn 18,30 Uhr Predigt. Samstagmorgen: 7,30 Uhr. Predigt: 11,15 Uhr. Seelenfeier: 17 Uhr. Festende: 18,55 Uhr.



Es sind langbeinige Gesellen, die seit einigen Tagen durch die Straßen unserer Stadt eilen. In ihren schmucken, weithin leuchtenden Uniformen erregen sie durch ihre Kunst, sich auf ihren Stelzen so gewandt und sicher zu bewegen, überall Aufsehen. Die Freundschaft der Kinder, denen sie hübsche Sachen schenken, haben sie sich so rasch erworben, wie Vim, das moderne Putz- und Scheuermittel, für das sie werben, sich die Herzen aller Hausfrauen erobert hat. Übrigens — im Gefolge der Vim-Stelzenläufer sind auch die höflichen Vim-Mädchen, die in jedem Haus ein Vim-Vorzugsangebot abgeben. Die kluge Hausfrau wird gern davon Gebrauch machen: sie erhält nämlich gegen Abgabe des Vim-Vorzugsangebotes bei ihrem Kaufmann, während der Geltungsdauer des Vorzugsangebotes, zwei Normaldosen Vim für 20 Pfennig, die sonst 40 Pfennig kosten.

besondere Anregung auch fehlen. Das ärkt, ist aber für die ungen für Weizen und lmarkte erfolgen weiPreisen. Das Offerrecht knapp und die tenmarkte hat sich die

n 27. September 1933.

Berlin	ab märk. Station
Vortag 162	heute 181–183 / Vortag 181–183
—	— / —
—	— / —
154	143–145 / 143–145
189–195	180–186 / 180–186
185–190	170–181 / 176–181
150–168	153–161 / 150–159
159–167	150–158 / 150–158
153–158	145–151 / 145–150
—	— / —
147–155	138–146 / 138–146

	in RM. für 100 kg brutto frei Berlin	
mehl A.)	heute 25–26	Vortag 25–26
mehl A.)	20,75-21,75	20,75-21,7

	heute	Vortag
la.	—	—
chen 37%	16,6–16,7	16,5–16,6
50%	15,8–15,9	15,7–15,9
50%	16,3–16,4	16,2–16,3
asch.	9,40–9,50	9,4–9,5
xtr. 46 %		
mbg.	14–14,1	14–14,1
ttin	14,3	14,3
el-	—	—
n	13,8–14	13,8–14

taher 143 Wert
lovbr. 144 Wert
er 119—, bez.
lovbr. 120 Brief

	26. 9. Brief	Geld	bezahlt
	11.45	—	—
	11.18	11.12	—
	11.26	11.25	11.23
	11.43	11.41	11.42
	11.57	11.52	11.55
	11.71	11.67	—

	27. 9.	26. 9.
	5.58	5.59
	5.60	5.61
	5.62	5.63
	5.63	5.64
ber 34	5.65	5.65
r 34	5.66	5.67
35	5.70	5.71
35	5.74	5.75
35	5.77	5.78

9.	26. 9.
00	10300
—	—
—	—
—	—

27. 9.	26. 9.
5.15	5.15
4.58	4.58
4.73	4.73
4.81	4.91
3.85	3.85
4.05	4.05
3.85	3.85
4.05	4.05

27. 9.	26. 9.
10.23—24	10.30—31
10.39	10.47
10.57	10.64

enzi k. stetig

27. 9.	26. 9.
10.27—28	10.34–35
10.33	10.42
10.40–41	10.50
10.48	10.59
10.57	10.69
—	—

ndenzi k. stetig

Häfen	4000
	64000
	—
	10000
tinent	6000
r. Ballen	—
	—
	—

bildung, nicht unter 1. Oktober gesucht.

heine i. Westf., Konfektion.

Gegen feste Zuschüsse und hohe Prov. tücht. Vertreter aes. Off. 964 an H. Nau, Aachen, Paallerstr. 144. [4364

Gesuche

Jg. Mädchen, 18 J., ges. u. kräftig, welches den Haushalt und die Hotelküche erlernt hat, sucht Stellung als

Stütze

d. Hausfrau (auch Hotel), Off. m. Gehaltsangabe an Buchhandlung Ant. Kersting, Dülmen, erb.

Elektriker

22 J., mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut, m. sich zu veränd. Führerschein 1 und 3b vorhanden. Offert. unter 9103 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten. 4368

Suche für meine 18 j. Tochter, Obersekundareife, Handelsschule besucht

Stelle als Haustochter

Geld. könnte sich nebenbei geschäftl. betätigen, im Büro usw. Off. unt. A A an d. Ans.-Verm. der Jens, Münster.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 8 Uhr mein guter Schwager, unser unvergeßlicher Onkel, der

Landwirt

Josef Fehring

Er starb infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 78. Lebensjahre. (6742

Um stille Teilnahme bitten

Witwe Johann Fehring
Josef Fehring
Heinrich Fehring

Holtwick, den 27. September 1933.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstagmorgen 8,30 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.



Wie gut sie aussieht.

Neugierig forschen alle Freundinnen nach dem geheimen Toilettenmittel, das sie anwendet. Sie aber lacht allen ins Gesicht, denn ihre Schönheit erwächst im Schlaf, ganz ohne ihr Zutun einfach aus der Tatsache, daß sie in einem gesunden Bette schläft. Jeder kann den Versuch machen, denn gesunde hygienische Betten stehen in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen zur Verfügung.

Bettenhaus Fisser

Nordstraße 43

[6731c

Einladung

zu der am Freitag, dem 28. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Hengstermannschen Saale stattfindenden (6732

Werbekundgebung

der N. S. Volkswohlfahrt Rhede

für die Winterhilfe.

Programm:

Musikstück, ausgeführt vom Instrumentalverein Rhede
Ansprache des Pg. Mertens, Bocholt
Cäcilienverein Rhede
Ansprache des Herrn Bürgermeister Dörner
Ansprache des Herrn Pfarrer Kreuzer
Reigen des B. D. M.
Cäcilienverein Rhede
Schlußwort des Gruppenwalters
Musikstück

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, auch finden keinerlei Sammlungen statt.

N. S. Volkswohlfahrt Rhede.

Deutsche Arbeit
Deutsche Leistung



Der Gabardine-Mantel!

Unentbehrlich für jedermann!

Das dieser herrliche Mantel nie aus der Mode kam und niemals unmodern wurde, spricht wohl am besten für seine ausgesprochene Beliebtheit! So schön und elegant er in der Uebergangszeit und an sonstigen Herbsttagen wirkt, so praktisch und ideal ist er auch gleichzeitig als Wettermantel!

Die genaue Beschreibung:

Aus reinwollenen halbschweren und schweren Gabardine-Spezial-Stoffen hergestellt, ist dieser Oberstoff zugleich sehr gut wasserabstoßend und regenfest! In der bevorzugten Slipon- und Raglanform auf krumpfreien Zwirn-Roßhaar gearbeitet und ganz mit K'Seiden-Serge abgefüttert, ist er in den schönen beige- und ruhigen Farbtönen ständig zu haben! [6735e

Der Preis beträgt je nach Art:

29.50

34.— 39.— 48.— 52.—

J. B. Fisser

Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Gasthaus 6654e

„Gut Hünting"

Heute abend

KONZERT

Es spielt die beliebte Kapelle Welschering.

Einladung.

Freitag, den 29. Sept., nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, im Lokale Anton Busch, Kreuzstraße 30

Erfolgreiche Wege zur Gesundung!!

Aufbau u. Funktionen des menschlichen Körpers, Entstehung, Verhütung und Bekämpfung der wichtigsten Krankheiten.

Vortrag mit Lichtbildern

Referent: Direktor V. Runkel

in Deutschland und im Ausland bekannt durch seine fesselnden, interessanten Ausführungen. Dem Vortrage liegen die maßgebendsten wissenschaftl. Forschungsergebnisse zugrunde. Die farbigen Lichtbilder sind hochinteressant. Rechtzeitiges Erscheinen empfehlenswert, da die Vorträge stark besucht werden. Für Eheleute ist gemeinsames Erscheinen wichtig.

Nicht mit ähnlichen hier gehaltenen Vorträgen zu verwechseln!

Eintritt frei! [766g

Heute frischen Fisch!

Pfund von 23 Pfg. an
Buckinge Pfd. 27 Pfg.

5% HILL 5%

RHEDE

Oeffentliche Steuermahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der **Grundvermögensteuer einschließlich der staatlichen und Gemeinde-Zuschläge** und der **Hauszinssteuer** für den **Monat September 1933** noch im Rückstande sind, werden hierdurch ersucht, diese Rückstände **innerhalb 3 Tagen** zu entrichten, andernfalls sie im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen werden.

Diese öffentliche Mahnung tritt an die Stelle der Einzelmahnung durch Mahnzettel.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Steuern, die zur Erlangung von Steuergutscheinen in Frage kommen, spätestens am 30. September ds. Js. einzuzahlen sind. Steuern, die nach dem 30. September eingezahlt werden, werden bei der Aufstellung der Steuergutscheine nicht berücksichtigt. (6756

Rhede, den 27. September 1933.

Die Gemeindehebestelle: Kammann.

Ein schwarzbuntes

Rind

zugelaufen.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei [6743b

Heinrich Möllmann,
Dingden-Nordbrock.

Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einer jungen Kuh prima [3250b

Fleisch

das Pfd. zu 55 Pfg. zu haben bei

Karl Bontinck,
Lowick 110,
Werther Chaussee.

Empfehle diese Woche

von einer jungen, schweren Kuh **Fleisch.**

Suppenfleisch	**55 Pfg.**
Braten mit Beilage	**60 „**
Kotelletts	**80 „**
Schweinefleisch o. Knochen	**90 „**
Zungenw. u. Schwartemagen	**70 „**

sowie sonstige

Fleisch- und Wurstwaren

zu billigsten Preisen

6754g] **Metzgerei Holtwick 48.**

Das bekannte und sicher wirkende

Dr. Burchard's

Blut- und Darm-Reinigungspulver

gegen Stuhlverstopfung, Darmträgheit, Mitesser, Pickel und Harnsäure

Packung RM. 0.30 und 0.75

erhalten Sie nur in der 6273b

Drogerie Maass

Osterstr. 25 Ruf 3328

Fahre am Sonntag um 7 Uhr ab Horst-Wessel-Platz nach [6741b

Kevelaer.

Fahrpreis 2.50 RM. Für die Fahrt nach Warendorf zur **Hengstparade** sind noch einige Plätze frei.

B. Meiermann.

Nordmauer 2. Telefon 3322.

Gift im Blut?

Brockmeyers Blutreinigungstee

entgiftet und entsäuert den Organismus, reinigt das Blut u. ist von ausgezeichneter Wirkung bei Hautübeln aller Art, wie Pickeln, Mitesser, Geschwüre usw. Echt aber nur in der Originalpackung mit dem Symbol der sonnenbestrahlten Bergkräuter

Drogerie und Kräuterhaus
Feldmann
Bocholt [6275a] **Ruf 2241.**

Für das Eintopfgericht!

Erbsen	Pfd.	18 Pfg.
Erbsen geschält	„	26 „
Bohnen	„	10 „
Linsen	„	15 „
braune Bohnen	„	20 „
Sauerkraut	„	14 „

5% HILL 5%

Große Versteigerung

von

Möbel- u. Kunstgegenständen

zu

Blumenkamp bei Wesel.

Samstag, den 30. September, vorm. 10 Uhr anfangend, werde ich wegzugshalber auf der Besitzung „Waldlust" an der Landstraße Wesel — Bocholt (gegenüber der Wirtschaft Büsch, nahe Bahnhof Blumenkamp), nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern: (3205

1 schw. eich. Ebzimmer schw. geb. Büffet, Kredenz, Ausziehtisch, Sofa mit Umbau, Standuhr, 12 gep. Stühle, 1 Ofen, 4 Oelgemälde, Plastiken, chin. Vasen, Ständer, 5 fl. Krone, 1 Teppich.

1 eich. Herrenzimmer Schreibtisch, Schreibtischsessel (ostas. Lack), 2 Leder-Clubsessel, 4 Polsterstühle, ant. Lutherstuhl, 2 Rauchtische, 4 Jagdbilder, 1 gr. Oelgemälde, Krone 5 fl., 1 Teppich, 1 Pariser Pendüle, ant. Standuhr usw.

1 Wohnzimmer 1 Klavier, Büffet, Ausziehtisch, Sofa, Schreibtisch mit Sessel, 3 Oelgemälde, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Krone, Näh- und Spieltisch usw.

Dieleneinrichtung ant. geschn. Baldachinbank, dto. Truhenbank, 2 Truhen (1794 und 1825), Gewehrschrank, Flurgarderobe, Geweihkrone, Geweihsammlung, 1 ant. Zinnsammlung mit Krähnchenkannen, Tellern und versch. bes. Ausführ., 1 Doppelflinte, Bilder, Tischchen usw.

1 Schlafzimmer (Nußbaum) 2 Betten kompl. m. sämtl. Zubehör, Schrank, Vertikow, Kommode, 2 Nachtschränkchen usw.

1 Schlafzimmer 2 Betten kompl. mit sämtl. Zubehör, Waschkommode, Schrank, 2 Kommoden usw.

1 Schlafzimmer (weiß lackiert) 1 Bett kompl. usw., Waschkommode mit Spiegel, 1 Spiegelschrank, Nachtschränkchen usw., 1 Gobelin (Handarbeit).

Die gesamte **Kücheneinrichtung,** ferner 3 Kleiderschränke, Standuhr, Nähmaschine, Badewanne, Ofen, Kommoden, Verandamöbel und Bänke usw. — Außerdem eine Menge Antiquitäten, Wandteller, g. Porzellan, Gläser, Schalen, Vasen. — Die Oelgemälde stammen von ersten Düsseldorfer und Münchener Malern.

Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten und kommen durch Wegzug zum Verkauf.

Besichtigung ab 9 Uhr. — Abfahrt des Omnibusses um ¼ vor 9 Uhr, ¼ vor 10 Uhr und 11 Uhr ab Hotel Escherhaus in Wesel. — Rückfahrt 1,20 und 5,05 Uhr ab Versteigerungslokal.

Wesel, Hindenburgstraße 49, Tel. 2138.

Paul Falk, beeid. Versteigerer.

Wer übernimmt meinen

Jagdanteil

an einer 1600 Morgen großen Jagd mit guten Beständen (zwischen Stadtlohn und Vreden) zu sehr günstigen Bedingungen. Angeb. unt. Nr. 1647 an das Volksblatt erbeten.

Gibt Gott das Häslein, Dann gibt er auch das Gräslein!

Die armen Schwestern aus dem St. Josefsheim in Charlottenburg, die mit ihren vielen armen Kindern in großen Sorgen und Schulden sind, bitten herzlich um eine gütige Spende für den leeren Kartoffelkeller. Für jede liebe Hilfe werden sich dieselben durch ihr tägliches Gebet dankbar erweisen. Im Voraus sagen herzlich: Gott vergelts, die dankbaren Schwestern des St. Josefsheimes

Charlottenburg, Lützowerstraße 1 a

Postscheckkonto: Berlin Nr. 458

Zum Einkellern.

Schmackhafte, blanke **Speisekartoffeln Industrie l. Orig. Absaat und Odenwälder** empfiehlt frei Haus [3251b

B. Jansen, Suderwick.

Auf Wunsch Probe.



Magenleiden Nach 10 Wochen vollständig gesund. Kein Druck in der Magengrube. — Habe Appetit und schlafe gut. Kann Schwarzbrot wieder gut vertragen. Viele dankb. Urteile.

Magenwohl-Pulver ½ Fl. 1.90, ½ Fl. 1.25, Dose 75.

Alleinverkauf:

Drogerie Feldmann

Neustraße 13. Fernruf 2241.

Unreines Gesicht

Mitesser, Pickel, Pusteln verschwinden auch in hartnäckigen Fällen durch das mediz Teintverschönerungsmittel **Cehafin**-Teintwasser. Gr. Fl. 2.30, kl. 1.30.

Alleinv.: **Drog. Bruns,** Nordstr. 22

Leistungsfähige Lebensmittelgroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt für Bocholt und Umgebung einen gut eingeführten

Reisenden

in Süßwaren. 7678

Angeb. unter Nr. 1646 an das Volksblatt

Schöner Verdienst

für Damen. Verkaufsstelle einer angesehenen Wäschefabrik. Kein Risiko.

Angebote an Postfach Nr. 309 Freiburg i. Br.

Zum 1. deutschen Erntedanklest

schöne

Erntefestkränze.

Temming & Heilborn,

Bocholt. Nordstraße 27.

Allerseelen naht!

Bevor Sie ein Denkmal in Auftrag geben, vergessen Sie nicht, zuerst bei mir Preise einzuholen. [6632e

Besichtigen Sie bitte mein Lager.

Denkmäler für Reihen- und Doppelgräber liefere in sauberster Ausführung und billigster Berechnung (Auffrischen alter Denkmäler sowie Inschriften.)

Wilh. Lorei, Bocholt i.W.

Grabsteingeschäft, Dinxperloer Str. 20.

DIE INDUSTRIE

muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren. Eine gute und moderne

Drucksache

behält dauernden Werbewert. Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten

J. & A. Temming, Bocholt i.W.

Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3054

Trinke „Mate Gold"

den bevorzugten echten südamerikanischen Tee.

Er wird von vielen Leidenden mit besten Erfolg bei Gicht, Ischias, Rheuma, Nieren-, Gallen- und Blasenleiden sowie bei Arterienverkalkung getrunken. Er wirkt beruhigend auf Herz und Nerven u. schützt vor übermäßigem Fettansatz.

Paket 0,35, 0.70, 1.30.

Drogerie Maaß,

Osterstr. 25. Ruf 3328.



gewürzte Mineralsalzmischung

Fressen Ihre Schweine schlecht?

Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag (Grind), Knochensteifheit?

Sua C hilft! Erfolg garant. in 5—8 Tagen.

Drog. **Maaß,** Bocholt. Osterstr. 25,

Drog. **Schmänk,** Isselburg, (9934ß

Drog **Schilling,** Rhede

Eine 2 evtl.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten.

H. Tielmann,
Biemenhorst 103.

Möbl. **Zimmer** m. Zentralheiz. (evtl. Schlaf- u. Wohnzimm.) mit od. ohne volle Pension, Nähe Bahnhof od. Münsterstr., z. 1. 10. ges. Offert. unt. P 6430 an die Anz.-Verm. J. Küster Nachf., Bielefeld.

Möbl. [1644b

Zimmer

in ruhigem, besserem Hause an berufstätigen Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu vermieten.

t. Auskunft b. Volksbl.

Zu sofort kräftiges

Lehrmädchen

gesucht. [6734b

H. Hill,
Lebensmittelgeschäft
Franzstraße.

Ackergütchen

9 pr. Morgen und 6 M. Pachtweide, ganz neues Gebäude, zu verk. Auf Wunsch sofort beziehbar.

Aukt. Paul Osterkamp, Kleve,
Graf-Johann-Str. 22.

Gebrauchter [6750b

Drehstrom-Motor

15 P S., ca. 1500 od. 950 Umdreh. Min., 380/220 Volt, kauft

Johann Onstein, Bocholt i. W.

Mädchen vom Lande, 20 Jahr. alt [1642b

sucht Stellung in kleiner Landwirtschaft, oder bürgerlichem Haushalt in der Stadt.

t. Auskunft b. Volksbl.

Welcher Landwirt beschäftigt 14 — 15 jähr. [1645b

Jungen

(Vollwaise) in der Landwirtschaft geg. Kost und Kleidung

t. Ausk. b. Volksbl.

Kompl. 72teil.

Silberbesteck

100 gest., mit rostfreien Klingen, fabrikneu, für 85 RM. geg. bar zu verk. Anfragen unter E. S. 8220 a. d. Volksblatt erb.

Eleganter [1641b

Herren-Mantel

Maßarbeit, Größe 48 — 50, wenig getragen, billig abzug.

t. Wo? ist zu erfragen beim Volksblatt.

2 hochtragende

Rinder

zu verkaufen.

Rienhaus-Keppel, Sport [6746b

Komplette [1643b

Buttereieinrichtung

Zentrifuge, Butter- und Knetmaschine, sehr gut erhalten, wegen Umstellung preiswert abzugeben.

t. Näheres b. Volksbl.

Der Prozeß in Leipzig.

bevor er begann, in raffinierten - marx Treibens der deutsch gegensah, wenn die sich nicht scheute, da Magd der national tieren, und sich ein zusammenfand, das mehr als seltsamen

Inserieren bringt Gewinn!

Wer inseriert, hat Erfolg!